



Empfehlung für die Aufnahme von „Naufahrt und Gegentrieb mittels Pferdezug auf der Traun“ in das immaterielle Kulturgut der UNESCO

To whom it may concerne

Seit mehr als 6000 Jahren prägt das Salz das Gebiet das heute noch als Salzkammergut bekannt ist und mit seinen Traditionen und Überlieferungen zu einer wichtigen Brauchtumsinsel geworden ist – allerdings einer Insel, in der dieses Brauchtum gelebt wird und zum täglichen Leben dazugehört.

Jahrhundertlang wurde das Salz mittels Schiffen auf der Traun, dem Fluss, der dieses Gebiet beherrscht, transportiert. Wie sonst hätte das wertvolle Gut seinen Weg hinaus in die Welt finden können.

Es gab keine andere Möglichkeit als den Fluss. Holzschiffe bauen, das konnte man hier, war es doch auch auf dem See und dem Fluss die einzige Möglichkeit weiterzukommen. Findige Ingenieure machten sich nun das Wasser zu Nutze und ermöglichten es den „Wilden Lauffen“ und den „Traunfall“ schiffbar zu machen. Damit tat sich eine neue Welt auf. Wurden vorher die Salzschiffe am Zielort zerstört und das Holz einer anderen Nutzung zugeführt, war es nun möglich, diese Schiffe wieder zu verwenden. Nicht nur, dass damit die Ressource Holz geschont wurde, es taten sich auch neue Handelsmöglichkeiten auf, die nun nicht mehr auf das Salz beschränkt waren.

Doch wie die Schiffe zurückbringen? Auch hier fand sich eine Möglichkeit, die lange anhalten sollte: Die Schiffe mussten den Weg flussaufwärts schaffen, Pferde sollten die Lösung sein.

Die Stunde der Traunreiter, der Naufahrt (flussabwärts) und des „Gegenzuges“ war gekommen. Brücken, Treppelwege, Unterführungen, Landeplätze, Stallungen und vieles mehr entstanden, um einen reibungslosen Ablauf zu gewähren. Besondere Geschicklichkeit

wurde von Pferd, Reiter und Bootsführer verlangt. Bis zu 6 Pferde und Reiter betreuten einen Gegenzug und dazu noch Begleiter zu Fuß. Viele Tage dauerte es, bis ein „Trauner“ (Schiff) von Linz wieder an seinem Zielort anlangte.

Diese Art der Beförderung hatte auch noch andere Seiten: Gäste konnten transportiert und Waren aller Art konnten ins Innere Salzkammergut befördert werden. Denn mit Beginn des 19. Jahrhunderts fand der Tourismus, bzw. die Sommerfrische, ihren Einzug ins Kammergut. Somit wurde der wachsenden wohlhabenden Gesellschaft der Aufenthalt „versüßt“ und auch den Bewohnern selbst kam so manches Zugute.

Was nun über Jahrhunderte Bestand hatte und von Eisenbahn und Straße abgelöst wurde, fand durch die Initiative eines Vereines in Stadl-Paura zu neuem Leben. Pferdezucht und Pferdehaltung erfuhren einen Aufschwung, die besondere aufwändige Art des Ruderns und Führens der Schiffe wurde wieder vermittelt, erneuert, wiederbelebt und weitergegeben.

Gerade im Pferdezentrum Stadl-Paura, dem einstigen Hauptstützpunkt dieser Transportart, kam damit neue Bedeutung zu. Die Idee wurde sofort aufgenommen und gehört nun seit einigen Jahren zum festen Bestandteil des jährlichen Brauchtums.

War es früher eine Notwendigkeit, die auch dem Tourismus diente, so ist es heute eine Attraktion für Mitfahrende und eine Herausforderung für die Beteiligten – denn der Weg der Traun entlang ist in unserer Zeit um nichts weniger gefährlich als damals. Dennoch trägt Begeisterungswelle die Idee, die Schifffahrt auf der Traun, zumindest in einem kleinen Bereich, wiederzubeleben und in eine neue Zukunft zu tragen.

Glück auf!

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Maria Sams', written in a cursive style.

Konsulent Maria Sams

Museum der Stadt Bad Ischl